



Konzept der AWR für ein kreisweites Angebot zur Wiederverwertung von entsorgten Gegenständen

VO/2024/175 öffentlich <i>FD 2.2 Umwelt</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 16.05.2024 Ansprechpartner/in: Michael Wittl Bearbeiter/in: Emma Hennings

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
23.05.2024	Umwelt- und Bauausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Herr Hohenschurz- Schmidt wird zu dem Sachverhalt aus der Anlage berichten.

Relevanz für den Klimaschutz

entfällt

Finanzielle Auswirkungen

entfällt

Anlage/n:

1	KonzeptErweiterung der WiederverwendungHS u JK - formatiert
---	-------------------------------------------------------------

Konzept zur Weiterentwicklung von Maßnahmen der (Vorbereitung zur) Wiederverwendung im Kreis Rendsburg-Eckernförde



14. Mai 2024

1 Einleitung und Aufgabenstellung

Mit der Einführung von Tauschcontainern auf AWR-Recyclinghöfen hatte die AWR bereits im Jahr 2011 erste Maßnahmen der Wiederverwendung und Weiternutzung von brauchbaren Gegenständen aus dem Abfallstrom eingeführt. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) mit seiner auf fünf Stufen erweiterten Abfallhierarchie und der expliziten Erwähnung der (Vorbereitung zur) Wiederverwendung trat erst ein Jahr danach in Kraft.

In 2013 erfuhr das Konzept mit der Durchführung der ersten Flohmärkte, zunächst auf dem AWR-Gelände in Borgstedt und wenig später auf dem seit 2005 nicht mehr genutzten Gelände der ehemaligen Kreismülldeponie in Alt Duvenstedt, eine erfolgreiche Erweiterung. So organisierte die AWR bis heute 61 Flohmärkte mit einstmals als Abfall auf den Recyclinghöfen abgegebenen Gegenständen, deren Erlöse ausschließlich gemeinnützigen Organisationen aus unserem Kreisgebiet zugutekommen. Anfang 2020 öffnete die KaufBar – das etwas andere Gebrauchtwarenkaufhaus – unter dem Motte „Gebrauchtes neu entdecken“ ihre Tore.

Die Flohmärkte wurden, in reduziertem Umfang, auch nach der Eröffnung der KaufBar weitergeführt.

Trotz der Corona-Jahre erwies sich das Konzept als so erfolgreich, dass nach dreimaliger Erweiterung zu Beginn des Jahres 2023 ein ehemaliges Autohaus in Büdelsdorf komplett angemietet und umgebaut wurde. Flohmärkten und KaufBar wurden ergänzt durch eine Reparatereinheit, zunächst die „Flohmarktwerkstatt“ auf der ehemaligen Deponie, und heute die „Reparierbar“ ebenfalls in Büdelsdorf als Teil des Gesamtkonzepts Wiederverwendung.

Das AWR-Konzept der Wiederverwendung, das in seiner erfolgreichen Entwicklung nur durch die große Unterstützung der Politik im Kreis Rendsburg-Eckernförde ermöglicht werden konnte, erfuhr weit über die Kreisgrenzen hinaus Aufmerksamkeit und Anerkennung. Zahlreiche Besucher*innen aus Kreisen und Städten in Deutschland, mehrere Beiträge der AWR bei Vortragsveranstaltungen sowie Veröffentlichungen in Fachmedien belegen den Erfolg.

Mit dem Beschluss des Kreistags zum Festpreisangebot der AWR am 13.11.2023 beauftragte dieser seine Gesellschaft, „ein Konzept für ein kreisweites Angebot zur Wiederverwendung gut erhaltener, brauchbarer Dinge zu entwickeln, das neben der bestehenden „Kaufbar“ die Angebote anderer Träger einbezieht, sich hieran möglichst beteiligt und mit dem Ziel, möglichst ein weiteres eigenes Angebot im laufenden Jahr aufzubauen.“

Die bestehenden Repair-Cafés im Kreis sollen unterstützt und die Einrichtung weiterer mit- einbezogen werden“. In den nachfolgenden Ausführungen werden auf der Grundlage dieses Beschlusses aus Sicht der AWR realistische Handlungsoptionen aufgezeigt und bewertet so- wie konkrete Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Bereichs Wiederverwendung auf mittlere Sicht gemacht.

2 Rechtsrahmen

Wiederverwenden statt recyceln oder gar wegwerfen. 2008 hatten Europäisches Parlament und Europäischer Rat die EU- Abfallrahmenrichtlinie beschlossen, die den Rechtsrahmen für den Umgang mit Abfällen in der EU festlegt. Eine der wesentlichen Änderungen war die Ab- kehr von einer dreistufigen hin zu einer fünfstufigen Abfallhierarchie. 2012 wurde das Kreis- laufwirtschafts und- Abfallgesetz hauptsächlich durch die Umsetzung der EU- Abfallrahmen- richtlinie novelliert. Das neue KrWG schrieb nun diese nach EU-Recht differenzierte Betrach- tung der Abfälle vor. Aus der neuen Abfallhierarchie ergaben sich für die praktische Umset- zung des Rechts zusätzliche Anforderungen für Abfallerzeuger und Abfallentsorger. Auf der ersten Stufe steht die Abfallvermeidung. Die besten Abfälle sind somit diese, die erst gar nicht entstehen. Die zweite Stufe ist die Vorbereitung zur Wiederverwendung. Dabei werden Abfälle geprüft, gereinigt oder repariert, um ihren Lebens- bzw. Nutzungszyklus zu verlän- gern. Die dritte Stufe der Abfallhierarchie ist das Recycling. Dabei werden die stofflichen Ei- genschaften der Abfälle genutzt. Abfälle, die stofflich nicht recyclebar sind oder wo Schad- stoffe aus dem Nutzungskreislauf ausgeschleust werden sollen, sollen i.W. thermisch ver- wertet werden (4. Stufe). Die letzte Stufe der Abfallhierarchie ist die so genannte Beseitigung (Deponierung). Diese soll erst zum Tragen kommen, wenn Maßnahmen aller vorangestellten Stufen der Abfallhierarchie nicht machbar oder wirtschaftlich nicht zumutbar sind.

2.1 Richtlinie Recht auf Reparatur

Das Europäische Parlament hat am 23.04.2024 eine Vorschrift zur Förderung der Reparatur von Waren beschlossen. Neben der Produktverantwortung und dem Öko-Design werden die Hersteller der Waren auch bei der Reparatur in die Pflicht genommen. So verlängert sich die gesetzliche Gewährleistungsfrist. Und auch während dieser Zeit muss das Gerät oder der Gegenstand bei Defekten zunächst repariert werden. Auch nach der Gewährleistungszeit müssen defekte Geräte reparierbar und Ersatzteile für einen deutlich längeren Zeitraum als bisher verfügbar sein. Dabei wird es den Herstellern untersagt, Reparaturen vertraglich, technisch oder durch Softwareeinstellungen zu erschweren. Darüber hinaus werden die Her- steller verpflichtet, öffentlich zugängliche Angaben über ihre Reparaturleistungen zu machen und die dadurch entstehenden Kosten in einer realistischen Höhe anzugeben. In der

Umsetzung der EU Richtlinie in nationales Recht sind die Mitgliedsstaaten aufgefordert, Reparaturen durch praktische Maßnahmen wie z.B. Reparaturgutscheine, Reparaturfonds oder der Unterstützung lokaler Reparaturinitiativen zu fördern. Außerdem soll eine europäische Reparaturplattform entstehen, welche den Verbraucher*innen helfen soll, passende Reparierangebote zu finden. Auf die Umsetzung der EU-Regelung in deutsches Recht darf man gespannt sein.

3 Sachstandsanalyse Wiederverwendung im Kreisgebiet¹

Die bei der Wiederverwendung genutzten Gegenstände stammen im Wesentlichen aus den Abfallkategorien Sperrmüll (SM) und Altholz. Weitere wiederverwendbare Gegenstände, die derzeit Verwendung finden, fallen in den Abfallkategorien E-Geräte, Alttextilien oder Kleinteile wie Geschirr, Bücher oder Spielzeug an.

Im Jahr 2022 fielen in Deutschland 2,6 Mio. t SM an. In Schleswig-Holstein waren es gut 100.000 t. Für das im Kreisgebiet Rendsburg-Eckernförde liegen aktuellere und differenzierte Mengenangaben vor: 8.410 t SM, 8.335 t unbelastetes Altholz, 913 t Alttextilien und 2.139 t Elektronikschrott wurden in 2023 der AWR überlassen.

Welche Gegenstände in Art und Qualität den beiden der AWR bekannten Sozialkaufhäusern, die von der Diakonie Altholstein in Bordesholm und Hohenwestedt betrieben werden, zuflossen, ist AWR nicht bekannt.

3.1 AWR Flohmärkte und Gesamtkonzept KaufBar – Zahlen und Fakten

Die AWR Flohmärkte und die KaufBar sind Secondhandverkaufsmärkte für die „geretteten“ Waren, die i.W. von den Recyclinghöfen stammen. Aktuell werden die *Waren* in 15 verschiedene Warengruppen unterteilt und verkauft:

Geschirr, Elektrogeräte, Spielzeug, Möbel, Sportgeräte, Werkzeug, Fahrräder, Tonträger, Bilder, Deko, Pflanzen/Töpfe, Bücher, Musikinstrumente, Kleidung und Verschiedenes.

Laut einer nicht repräsentativen Umfrage bei unseren Kund*innen kommen:

- 40 % aus dem direkten Umfeld (Büdelndorf/Rendsburg)
- 41 % haben einen Anfahrtsweg von bis zu 20 km /Region Rendsburg)
- 14 % nehmen einen Anfahrtsweg von über 20 km in Kauf
- 5 % auch Strecken von über 50 km.

¹ Im nachfolgenden Text wird formal nicht mehr zwischen den Begriffen *Vorbereitung zur Wiederverwendung* und *Wiederverwendung* unterschieden, da die Übergänge fließend sind.

Aus dieser Umfrage wird erkennbar, dass die KaufBar in der Zwischenzeit sehr gut im Kreis, aber auch über die Kreisgrenzen hinaus bekannt ist. Für die AWR-Flohmärkte gilt diese Feststellung ebenso.

Wie in einem herkömmlichen Kaufhaus oder Handelsmarkt gliedern sich die Aufgaben im Verkauf wie folgt:

- Warenbeschaffung
- Preisfindung
- Kassieren
- Kassenabschluss
- Dekorieren
- Kundenberatung
- Warenverräumung

Entsprechende Arbeitszeit und Personalkapazitäten sind allein für diese klassischen Handelstätigkeiten zu veranschlagen.

3.2 Reparierbar

Bevor die Gegenstände in der KaufBar oder bei den Flohmärkten verkauft werden können, werden sie in der Reparierbar auf Vollständigkeit geprüft, gereinigt und bei Bedarf repariert. Neben alten Fahrrädern, Rollern und Bobbycars sind es vor allem beschädigte Möbelstücke, die wieder auf Vordermann gebracht werden.



3.3 Flohmärkte

Ein Teilbereich im Konzept der Wiederverwendung ist die Organisation der Flohmärkte. Aktuell finden jährlich noch drei Flohmärkte statt. Während die AWR für die Warenbeschaffung zuständig ist, führen gemeinnützige Einrichtung oder Organisationen aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde die Veranstaltungen durch und erhalten den gesamten Nettoerlös.

Die Durchführung zusätzlicher Flohmärkte scheitert nicht an der Warenmenge, sondern ist uns aufgrund der vorhandenen Personalkapazität nicht möglich.

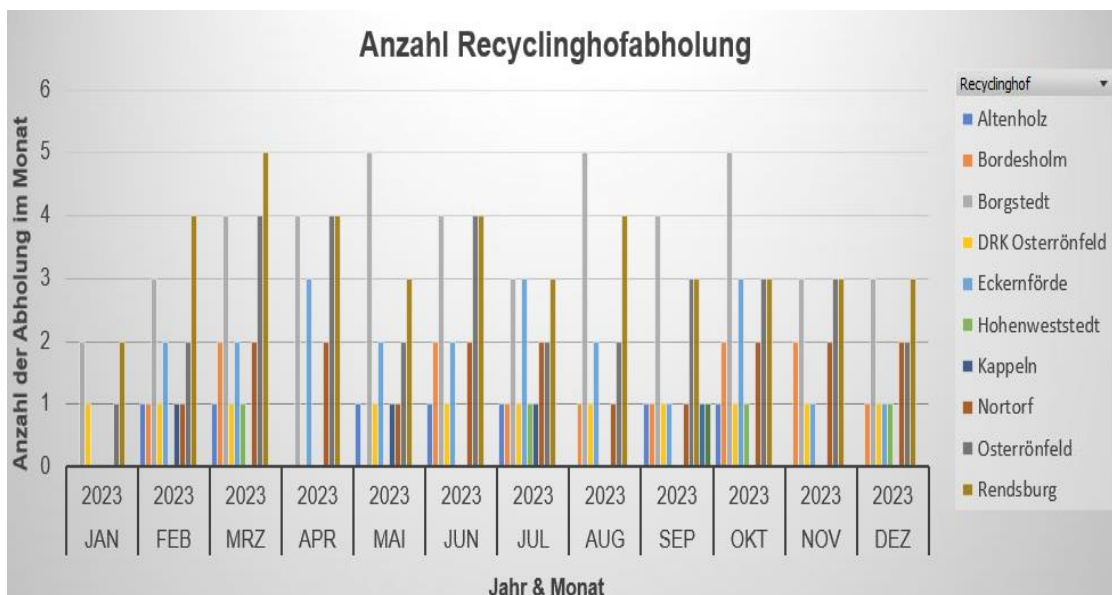
3.4 Warenbeschaffung

Die Warenbeschaffung läuft aktuell über drei verschiedene Wege:

- a. Abgabe auf den Recyclinghöfen. Auf aktuell acht AWR-Recyclinghöfen steht jeweils ein separater Container, in dem wiederverwendbare Gegenstände für KaufBar und Flohmärkte gesammelt werden. Im Einzelnen sind dies die Höfe in Altenholz, Bordesholm, Borgstedt, Eckernförde, Hohenwestedt, Nortorf, Osterrönfeld und Rendsburg.

Auch unsere Schwestergesellschaft im Kreis Schleswig-Flensburg, ASF, beteiligt sich an der Sammlung. Derzeit holen wir Gebrauchtes auf den Höfen in Eggebek, Kappeln und Schleswig ab.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Abholungen im Kreisgebiet.



Insgesamt waren die Mitarbeiter*innen der AWR in 2023 196 Mal auf den genannten Recyclinghöfen und haben die Sammelcontainer geleert.

- b. Abgabe in der KaufBar bzw. in der Reparierbar. Die Abgabe vor Ort hat deutlich zugenommen. Bis zu 30 Personen geben am Tag Gegenstände für die Wiederverwendung direkt am Standort Büdelsdorf ab.

- c. Abholung durch den Tonnenservice. Bürger*innen können Möbelstücke oder andere größere Gegenstände oft nicht selber transportieren. Daher bieten wir an, dass z.B. gut erhaltene Möbel von unserem Tonnenservice von Zuhause abgeholt werden. Diese Möbelstücke werden vorab anhand von Fotos bewertet. Am Tag der Abholung müssen die Möbelstücke auseinandgebaut sein und an der Bordsteinkante stehen. Im letzten Jahr war der Tonnenservice 54 Mal im Auftrag der Wiederverwendung unterwegs. Dieser Service wird bisher aufgrund der vorhandenen Personalkapazität nicht öffentlich beworben.

3.5 Kosten

Für das Jahr 2024 werden folgende Werte angesetzt:

	Kaufbar	Reparierbar	Flohmarkthalle	Summe
Miete KaufBar	73.000 €	26.000 €	12.000 €	111.000 €
Miete Lagerhalle u. Parkplatz	29.000 €	29.000 €	0 €	58.000 €
Personalkosten	196.000 €	287.000 €	7.500 €	490.500 €
Summe	298.000 €	342.000 €	19.500 €	659.500 €
Warenlogistik				59.000 €
Summe				718.500 €
./. Umsatzerlöse				-350.000 €
Ergebnis (Unterdeckung)				368.500 €

3.6 Herausforderungen

3.6.1 Platzbedarf

Die KaufBar kann keine neuen Warengruppen aufnehmen, da der Platz bereits jetzt sehr begrenzt ist.

Die Reparierbar besitzt zurzeit nur einen freien Arbeitsplatz für Kunden*innen, die ihre Gegenstände selbst reparieren wollen. Die verbleibenden Arbeitsplätze werden durch die eigenen Mitarbeiter permanent genutzt. Durch die täglich angelieferten Waren ist die Werkstatt oft vollgestellt. Zusätzlich wird die Arbeit dadurch erschwert, dass bereits saubere und fertige Ware bis zur Verbringung in die Verkaufsräume in der Werkstatt zwischengelagert wird.

Das seit Anfang 2023 separat angemietete Lager ist gut gefüllt, jedoch reicht auch hier der Platzbedarf teilweise nicht aus. Dafür benötigte, zusätzliche Schwerlastregale würden den Weg für den Warentransport verstellen.

Es fehlt an Platz für Veranstaltungen/Workshops.

3.6.2 Gebäude und Mietsituation

AWR hat seit 2020 ein ehemaliges Autohaus als Einzelhandelsimmobilie angemietet. Der bauliche Zustand war schlecht und hat sich bis dato nicht entscheidend verbessert. Durch eigene Umbauarbeiten und Aktivitäten der Vermieter, ist das Gebäude heute zumindest in einem nutzbaren Zustand. Wesentliche Probleme sind jedoch das Eindringen von Regenwasser in einigen Dachbereichen, eine final noch nicht geklärte Frage zum Thema Durchführung einer Anzeige zur Nutzungsänderung beim zuständigen Bauamt und ein generell wenig kooperatives Verhalten der Vermieter.

Der aktuelle Mietvertrag für die KaufBar/Reparierbar datiert bis Ende 2030. Der Mietvertrag für das Lager noch bis Ende 2025. Die zu zahlenden Mieten sind im oberen Preissegment anzusiedeln.

3.6.3 Personal

Das derzeit verfügbar Personal ist maximal ausgelastet. Krankheits- und urlaubsbedingte Ausfälle können selten vollwertig ersetzt werden. Das mindert den Umsatz, da weniger Ware beschafft, hergerichtet und damit verkauft werden kann. Auch können wir den Abholservice nicht ausbauen, obwohl der Bedarf dafür groß ist. Auch zusätzliche Arbeiten und Maßnahmen wie z.B. die Durchführung von Workshops, das Upcycling von Gegenständen oder die Durchführung von „Repair“-Aktionen sind derzeit aufgrund von Personal- und Raumengpässen nur in Ausnahmefällen möglich.

3.6.4 Gebäude auf der Deponie Alt Duvenstedt

Auch in den Räumen der ehemaligen Deponie könnten mehr Aktionen durchgeführt werden als es derzeit der Fall ist, stünde dafür ausreichend Personal zur Verfügung. Die Größe oder der Zustand der Gebäude sind hier aktuell keine limitierenden Faktoren. Aber der Umstand, dass in ein paar Jahren nicht mehr ausreichend Deponiegas zur Verfügung stehen wird, um die Räume zu beheizen, ist auf mittlere Sicht zu bedenken.

4 Mögliche Maßnahmen zur Intensivierung der Wiederverwendung

Eine Ausweitung und Intensivierung von Maßnahmen der Wiederverwendung ist in qualitativer wie in quantitativer Weise möglich. In der Sache sinnvolle Maßnahmen gibt es hier in Hülle und Fülle. Im Folgenden sind in loser Reihung und ohne Anspruch auf Vollständigkeit Beispiele aufgeführt.

4.1 Erweiterungspotenzial Warenangebot/Abgabe/Verkauf

4.1.1 Wertstoffbox

Für eine „Wertstoffbox“ können diverse, nicht mehr genutzte Kleinteile wie Korke, Spielfiguren, Deckel, Gummibänder etc. von unseren Kund*innen abgegeben werden, die dann kostenlos Schulen oder Kitas als Bastelutensilien zur Verfügung gestellt werden können (Vgl. <https://wertstoffbox-kiel.de/>).

4.1.2 Poltergeschirr

Verkauf von Poltergeschirrkisten mit Geschirr, das leicht beschädigt ist. Im Moment wird hiervon einiges auch auf dem Flohmarkt verkauft.

4.1.3 Tauschbar

Eine „Tauschbar“ ist eine wiederkehrende Aktion und keine feste Einrichtung. Hier werden Gegenstände in einer limitierten Zeit und an einem vorgegebenen Ort ausgestellt, getauscht und nicht verkauft. Üblicherweise konzentriert man das Angebot auf eine oder wenige Warengruppen wie z.B. gebrauchte Textilien.

4.1.4 Leihbar

Viele Alltagsgegenstände werden nur kurzzeitig genutzt oder gebraucht. Anstatt sich Produkte selbst zu kaufen, könnten diese in einer „Leihbar“ ausgeliehen werden (vgl. „Bibliothek der Dinge“ in den Räumen der VHS in Rendsburg). Das Ziel einer Leihe ist, dass ein Neukauf von Gegenständen durch deren gemeinsame Nutzung vermieden wird („Sharing Economy“). Gängige Beispiele für Gegenstände, die für eine Leihe interessant sind, sind

Heimwerker-, Garten- oder Sportgeräte. Und wenn dann noch ein Teil des Warenbestands aus der Wiederverwendung von Abfällen beschafft werden kann, ist den Zielen des Ressourcen- und Klimaschutzes in doppelter Weise Rechnung getragen.

4.1.5 Onlineshop

Die Second-Hand-Waren würden nicht nur auf den Flohmärkten und in der KaufBar angeboten, sondern zusätzlich auch in einem digitalen Verkaufsraum. Onlineshops sind seit vielen Jahren gängige Alternativen zum stationären Handel und mittlerweile bei der gesamten Bevölkerung bekannt und eingeführt.

4.2 Erweiterungspotenzial der Reparatur

4.2.1 (Fahrrad-)Workshops an den Schulen

Workshops, i.W. zur Ertüchtigung von Fahrrädern, werden vom Team Wiederverwendung bereits regelmäßig durchgeführt.

4.2.2 Auf- und Abbauservice

Viele Kunden*innen wollen gut erhaltene Möbelstücke abgeben oder in der KaufBar erwerben, meist fehlt jedoch ein großes Fahrzeug zum Transport der Möbel. Unterstützende Serviceangebote würden den Kunden*innen helfen, mehr Möbel für die Wiederverwendung bereitzustellen. Entsprechende Angebote würden ebenso unschlüssige Kund*innen ermutigen, ein Möbelstück trotz Transportschwierigkeiten zu erwerben

Bedarf für einen Auf- und Abbauservice sehen wir vor allem vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. Denn insbesondere ältere Menschen schaffen es oft nicht, Möbelstück oder andere schwere und große Gegenstände selbst zu transportieren.

4.2.3 Reparatur- und Restaurierungskurse

Hilfe zur Selbsthilfe und fachliche Fortbildung durch bspw. Fahrradreparaturkurse, Nähkurse, Möbelrestaurationskurse oder Ähnliches.

4.2.4 Workshops zum Upcycling

Aus Altem entsteht etwas Neues. So kann aus einem alten Gegenstand mit Kreativität, entsprechenden Materialien und dem passenden Werkzeug etwas gänzlich anderes werden.

4.2.5 Herstellung von Upcyclinggegenständen

Das Team Wiederverwendung könnte selbst Upcyclinggegenstände herstellen und zum Verkauf für die KaufBar bzw. die Flohmärkte bereitstellen. Eine Umwandlung von

Abfallprodukten oder nutzlosen Gegenständen in neue Produkte wertet die Abfallstoffe auf und führt zu deren Wiederverwendung in anderer Form.

4.2.6 Sperrmüllabholung

Die AWR bietet über ihre beauftragten Unternehmen neben dem jährlichen Straßensperrmüll auch einen individuellen Sperrmüllservice an. Beim Straßensperrmüll findet eine Wiederverwendung von gebrauchsfähigen Gegenständen durch informelle Sperrmüllsammler statt. AWR könnte in Konkurrenz dazu mit einem eigenen Fahrdienst ebenfalls gebrauchsfähige oder gut zu reparierende Gegenstände sammeln.

4.3 Erweiterung des Warenfokus

Der auf die Masse bezogen mit Abstand größte Abfallstrom bei den Siedlungsabfällen sind Bauabfälle. Mineralische Baustoffe wie Pflastersteine, Dachziegel, Klinker oder Kalksandsteine fallen bei Neu- und Umbauarbeiten meist in Restposten an. Diese finden oft keine weitere Verwendung mehr und werden daher lange gelagert oder entsorgt. Aber auch gebrauchte Fenster, Türen/Tore, Holzbalken oder Einrichtungsgegenstände wie Spülbecken sind grundsätzlich für eine Wiederverwendung geeignet.

4.4 Mediale Maßnahmen

Um das Thema Abfallvermeidung durch Wiederverwendung in die Fläche zu tragen, wäre auch die Intensivierung unserer medialen Aktivitäten sinnvoll. Die bereits praktizierten Werbeaktionen mittels der klassischen Printmedien, der AWR-Homepage und der App „AWR-Appfall“ könnten durch ein mobiles Angebot erweitert werden. Ein attraktiv gestaltetes Fahrzeug könnte ähnlich der Angebote der mobilen Schadstoffsammlung zu festen Terminen festgelegte Orte im Kreisgebiet ansteuern oder zu Veranstaltungen wie Schul- oder Stadtfesten, Märkten und Messen wie dem Herbstmarkt in Molfsee, dem Rendsburger Herbst oder den Eckernförder Strandfesten gebucht werden. Das Fahrzeug könnte dort zielgruppengerecht ausgewählte Kaufbar- und Reparierbar-Angebote machen wie z.B. Versteigerungen von „Schnäppchen“ oder Upcycling-Workshops durchführen.

4.5 Kooperationen mit Einrichtungen im Kreisgebiet

4.5.1 BBZ am Nord-Ostsee-Kanal

Das BBZ am Nord-Ostsee-Kanal bietet in Rendsburg ein so genanntes FabLab an. Ein FabLab (engl. fabrication laboratory - Fabrikationslabor) ist eine offene, freie High-Tech-Werkstatt mit dem Ziel, Privatpersonen industrielle Produktionsverfahren für Einzelstücke zur Verfügung zu stellen. Vgl. <https://www.bbz-nok.de/projekte/fablab/>

In der Kooperation könnten benötigte und ggf. im Handel nicht mehr verfügbare Ersatzteile oder individualisierte Einzelstücke entstehen.

Typische Ausstattung eines FabLabs sind 3D-Drucker, Laser Cutter, CNC Maschinen, Fräsen und Montageplätze

4.5.2 Diakonie Altholstein

Erste Kontakte bezüglich des neuen Sozialkaufhauses in Rendsburg laufen gerade an.

In Umsetzung sind Beratungsangebote der Abfallberater*innen in den Sozialkaufhäusern in Hohenwestedt und Bordesholm sowie die Durchführung von Tauschbasaren (s. „Tauschbar“).

4.5.3 Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V.

Seit August 2023 gibt es einen ausgelagerten Arbeitsplatz der Brücke in der Reparierbar. Dies ermöglicht dem Bereich Wiederverwendung eine kostengünstige, zusätzliche Arbeitskraft. Die Erfahrungen mit dem Mitarbeiter sind sehr gut. Im Gegenzug unterstützt die Brücke die Reparierbar bei Holzarbeiten, die komplex oder zeitaufwendig sind. Die Brücke übernimmt ebenso den Bau der Verkaufsträger für die Außenverkaufsstellen der Handelswaren der AWR.

4.5.4 Kulturschlachterei Rendsburg

Diese Einrichtung verfügt über ein breites Arsenal an mobilem Gerät und ist erfahren in der Durchführung dezentraler Aktivitäten inner- und außerhalb des Kreisgebiets. Für das mobile Angebot der Wiederverwendung im medialen Kontext hätte diese Einrichtung einiges zu bieten.

4.5.5 Kooperation mit Repair-Cafés im Kreisgebiet

Entsprechende Aktivitäten gibt es in Bordesholm. In Groß Wittensee ist jüngst eine Repair-Café-Initiative gestartet. Die Erstkontakte zu den Akteuren stehen noch aus. Die AWR Reparierbar könnte mit Ersatzteilen unterstützen.

4.6 Eröffnung einer weiteren KaufBar (ggf. mit kleinerem Sortiment)

Eine über unsere Social Media Kanäle durchgeführte Umfrage zu einem möglichen neuen Standort ergab folgendes Bild: 32% der Antworten favorisieren hierbei einen weiteren Standort Eckernförde, 26% in Rendsburg, 11% in Gettorf und 11% in Fockbek, 20% nannten andere Standorte. Die Umfrage ist nicht repräsentativ und hat aufgrund der Standorte der KaufBar und der Flohmärkte einen klaren Bezug zur erweiterten Region Rendsburg.

Als sinnvolle Standorte für ein weiteres stationäres Verkaufsangebot erscheinen uns Eckernförde, Nortorf, Altenholz oder Kronshagen. Geeignete Standorte mit Blick auf Objektgröße (ca. 500 m²) und -lage sind konkret aber schwer zu finden.

Dazu kämen drei zusätzliche Mitarbeiter*innen für den Verkauf mit einem Teilzeitfaktor von 80 % und zwei zusätzliche Mitarbeiter*innen für die Werkstatt (da erhöhter Material- und Transportbedarf) sowie eine zusätzliche Kraft in der Aufarbeitung.

Insgesamt ergibt sich damit folgende *Kostenschätzung*:

	Kosten p.a
Miete Gebäude	60.000 €
Miete Parkplatz	10.000 €
Personalkosten	276.000 €
Summe	346.000 €
Warenlogistik	30.000 €
Summe	376.000 €
<u>./. Umsatzerlöse</u>	<u>-250.000 €</u>
Ergebnis (Unterdeckung)	126.000 €

5 Bewertung der Maßnahmen und Vorschläge zur Umsetzung

5.1 Erweiterungspotenzial Warenangebot/Abgabe/Verkauf

5.1.1 Wertstoffbox

Diese Maßnahme wird bereits im kleinen Rahmen umgesetzt. Für größere Sammelmöglichkeiten fehlt derzeit der Platz. Allerdings sind wir mit dem Initiator der „Wertstoffbox“ in Kiel im Austausch. Hier ist zu entscheiden, ob wir eine große Anlaufstelle etablieren oder mehrere kleinere dezentral einrichten, z.B. in Zusammenarbeit mit den Sozialkaufhäusern im Kreis.

Bewertung und Vorschlag: Etablierung mehrerer dezentraler Sammeleinrichtungen in Zusammenarbeit mit den Sozialkaufhäusern im Kreisgebiet: Umsetzung erfolgt

Umsetzungszeitraum: bis Ende 2024

Zusätzliche Kosten: keine

Zur Umsetzung notwendige Partner: Diakonie Altholstein

5.1.2 Poltergeschirr

Verkauf von Poltergeschirrkisten mit Geschirr, das leicht beschädigt ist.

Bewertung und Vorschlag: Umsetzung erfolgt

Umsetzungszeitraum: bis Mitte 2024

Zusätzliche Kosten: keine

Zur Umsetzung notwendige Partner: keine

5.1.3 Tauschbar

Derzeit prüfen wir eine Kooperation mit der Diakonie Altholstein. Angedacht sind „Tauschbare“ nicht in der KaufBar, sondern in der Zentrale der AWR und zeitgleich in einem Sozialkaufhaus der Diakonie.

Starten wollen wir in diesem Sommer mit dem Warenssegment Kleidung. Die Warengruppen sind zukünftig beliebig erweiterbar wie z.B. um Dekoartikel, Medien oder Sportgeräte.

Die nicht eingetauschten Waren gehen danach in die KaufBar.

Bewertung und Vorschlag: Umsetzung erfolgt

Umsetzungszeitraum: bereits begonnen

Zusätzliche Kosten: keine

Zur Umsetzung notwendige Partner: Diakonie Altholstein

5.1.4 Leihbar

Die Ausstattung eines Verleihbereichs mit Gegenständen aus der Wiederverwendung ist möglich. Eine Ergänzung des Geräteangebots zur Schaffung eines attraktiven Angebots durch zugekaufte Neuware wäre mit begrenztem finanziellen Aufwand machbar. In den derzeit verfügbaren Räumen ist die Schaffung einer „Leihbar“ aus Platzgründen aber nicht möglich. Auch Personal zum Aufbau und zur Betreuung eines solchen Angebots steht aktuell nicht zur Verfügung.

Bewertung und Vorschlag: aufwändig und am bestehenden Standort aus Platz- und Personalgründen nicht machbar: keine Umsetzung

Umsetzungszeitraum: entfällt

Zusätzliche Kosten: entfällt

Zur Umsetzung notwendige Partner: entfällt

5.1.5 Onlineshop

Ein Onlineshop steht bei der KaufBar schon seit geraumer Zeit zur Diskussion. Eine Umsetzung ist jedoch kritisch zu betrachten, da wir jeden Artikel in der Regel nur einmal oder nur in eng begrenzter Stückzahl zur Verfügung haben. Auch können Artikel nicht gleichzeitig im Onlineshop und in der KaufBar angeboten werden. Somit müsste ein Extragerraum geschaffen und eine getrennte Lagerverwaltung aufgebaut werden. Das ist ein großes Unterscheidungsmerkmal zum „normalem“ Handel. Dort werden Artikel in aller Regel in großer Stückzahl und parallel online und in den Märkten selbst verkauft.

Bewertung und Vorschlag: aufwändig und am bestehenden Standort aus Platz- und Personalgründen nicht machbar: keine Umsetzung

Umsetzungszeitraum: entfällt

Zusätzliche Kosten: entfällt

Zur Umsetzung notwendige Partner: entfällt

5.2 Erweiterungspotenzial der Reparatur

5.2.1 (Fahrrad-)Workshops an den Schulen

Workshops, i.W. zur Ertüchtigung von Fahrrädern, werden vom Team Wiederverwendung bereits regelmäßig durchgeführt. Das Team Wiederverwendung fährt in Kooperation mit der AW-ERLE an Schulen und führt mit Kindern (meist der 4. Klasse vor der Fahrradprüfung) Workshops durch. Hier geht es darum, Kindern zu zeigen, was am Fahrrad alles selbst gerichtet werden kann, und wie wichtig es ist, dass ein Fahrrad verkehrssicher ist. Dabei handelt es sich um keine Reparaturdienstleistung, sondern um Hilfe zur Selbsthilfe. Wichtig ist hier der Lerngedanke, daher wäre es nicht sinnvoll, wenn die AWR Mitarbeiter*innen alleine die Fahrräder instandsetzen würden.

Trotz der großen Nachfrage, können wir nur einzelne Anfragen annehmen, da das Angebot Personal sehr stark bindet.

Bewertung und Vorschlag: Eine Umsetzung ist mit einem erhöhtem Personalaufwand verbunden. Aufgrund der großen Nachfrage und der Sinnhaftigkeit der Maßnahme wird die Erweiterung des Angebots empfohlen.

Umsetzungszeitraum: ab IV/2024

Zusätzliche Kosten: eine halbe Stelle mit Kosten von ca. 25.000 €/a

Zur Umsetzung notwendige Partner: entfällt

5.2.2 Auf- und Abbauservice

Trotz des gegebenen Bedarfs stehen die Kosten eines solchen Angebots (i.W. Personalkosten) und mögliche Erlöse daraus (i.W. Verkaufserlöse) in einem Missverhältnis. Auch würden Haftungsaspekte bei Arbeiten in Privatwohnungen und beim Transport einen Versicherungsschutz erfordern und damit ebenfalls Kosten verursachen.

Bewertung und Vorschlag: hohe zu erwartenden Kosten: keine Umsetzung

Umsetzungszeitraum: entfällt

Zusätzliche Kosten: entfällt

Zur Umsetzung notwendige Partner: entfällt

5.2.3 Reparatur- und Restaurierungskurse

Hilfe zur Selbsthilfe und fachliche Fortbildung durch bspw. Fahrradreparaturkurse, Nähkurse, Möbelrestaurationskurse

Bewertung und Vorschlag: Eine Umsetzung ist mit einem erhöhtem Personalaufwand verbunden. Aufgrund der gegebenen Nachfrage und der Sinnhaftigkeit der Maßnahme wird die Erweiterung des Angebots empfohlen.

Umsetzungszeitraum: ab IV/2024

Zusätzliche Kosten: eine 30h-Stelle mit Kosten von ca. 30.000 €/a

Zur Umsetzung notwendige Partner: AWR Wissens- und Erlebniszentrum (AW-Erle)

5.2.4 Workshops zum Upcycling

Das AWR Team hat hierzu viele gute Ideen. Auch das Internet bietet eine Fülle von kreativen Upcyclingideen, die mit den geeigneten Gebrauchtgegenständen, handwerklicher Unterstützung und entsprechendem Werkzeug leichter umzusetzen sind. Zu bestimmten Veranstaltungen werden Upcyclingaktivitäten von AWR bereits angeboten.

Bewertung und Vorschlag: Im Falle der Personalbewilligung für den Pkt. 5.2.3 ist eine Umsetzung mit keinem zusätzlichen Personalaufwand verbunden. Auch weitere nennenswerte Kosten sind nicht zu erwarten. Aufgrund der gegebenen Nachfrage und der Sinnhaftigkeit der Maßnahme wird die Erweiterung des Angebots empfohlen.

Umsetzungszeitraum: ab IV/2024

Zusätzliche Kosten: keine, falls Pkt. 5.2.3 umgesetzt wird

Zur Umsetzung notwendige Partner: AW-Erle

5.2.5 Herstellung von Upcyclinggegenständen

Als es die KaufBar noch nicht gab, war die Herstellung von Upcycling Projekte im Arbeitsablauf der Flohmarktwerkstatt integriert. Auch unsere FöJler*innen waren und sind, je nach individueller Interessenslage, in Upcycling-Projekte integriert.

Bewertung und Vorschlag: Im Falle der Personalbewilligung für den Pkt. 5.2.3 ist eine Umsetzung mit keinem zusätzlichen Personalaufwand verbunden. Auch weitere nennenswerte Kosten sind nicht zu erwarten. Aufgrund der gegebenen Nachfrage und der Sinnhaftigkeit der Maßnahme wird die Erweiterung des Angebots empfohlen.

Umsetzungszeitraum: ab IV/2024

Zusätzliche Kosten: keine, falls Pkt. 5.2.3 umgesetzt wird

Zur Umsetzung notwendige Partner: AW-Erle; AWR FöJ

5.2.6 Sperrmüllabholung

Eine Sichtung von verkaufsfähigen Gegenständen beim Straßensperrmüll ist zeit- und personalaufwändig. Jedoch könnte bei der Anmeldung zu *individuellen* Sperrmüllterminen durch eine gezielte Nachfrage bei den Kund*innen die Qualität der zu entsorgenden Gegenstände in Erfahrung gebracht und gut erhaltene Gegenstände durch AWR separat abgeholt werden.

Eine vergleichbare Vorgehensweise erfolgt bereits bei direkten Kund*innenanfragen bei der KaufBar.

Bewertung und Vorschlag: Da sich der zusätzliche Personal- und Transportaufwand in Grenzen halten dürfte, wird die Maßnahme zur Umsetzung empfohlen.

Umsetzungszeitraum: sofort

Zusätzliche Kosten: keine

Zur Umsetzung notwendige Partner: AWR Kundenservice und der AWR Tonnenservice

5.3 Erweiterung des Warenfokus

AWR könnte auf den neu zu gestaltenden Höfen in Borgstedt und/oder Eckernförde einfach zu handhabende Tausch- und/oder Ankaufmöglichkeiten für Baumaterialien entwickeln. Im Erfolgsfall könnte dieses Angebot sukzessive auf weitere Stoffgruppen und ggf. auch Standorte erweitert werden.

Bewertung und Vorschlag: Eine Umsetzung ist mit einem erhöhtem Personalaufwand zur Vorbereitung und Koordinierung des neuen Angebots verbunden. Auch werden zusätzliche Sachmittel benötigt, deren Kosten aber überschaubar sein dürften. Aufgrund der zu erwartenden Nachfrage und der Sinnhaftigkeit der Maßnahme wird die testweise Einführung des Angebots empfohlen.

Umsetzungszeitraum: sukzessive ab IV/2025 (erwarteter Fertigstellungstermin des neuen Wertstoffhofs in Borgstedt)

Zusätzliche Kosten: eine 30h-Stelle mit Kosten von ca. 30.000 €/a

Zur Umsetzung notwendige Partner: AWR Team Recyclinghöfe

5.4 Mediale Maßnahmen

Ein „Wiederverwendungsmobil“ mit attraktiv gestalteten Angeboten wäre ein echter Hingucker und eine Attraktion immer dort, wo es erscheinen würde.

Bewertung und Vorschlag: Eine Umsetzung ist mit einem erhöhtem Personalaufwand und Sachaufwand verbunden. Aufgrund der zu erwartenden Nachfrage und der Sinnhaftigkeit der Maßnahme wird die Umsetzung des Angebots empfohlen. Die Maßnahme könnte zum Test des Angebots auf zunächst zwei Jahre befristet sein

Umsetzungszeitraum: ab III/2025

Zusätzliche Kosten: eine 30h-Stelle mit Kosten von ca. 38.000 €/a; Sachausstattung in Höhe von geschätzt 40.000 € (einmalig) sowie laufende Kosten wie Treibstoff und weitere Fahrzeugkosten

Zur Umsetzung notwendige Partner: AWR Öffentlichkeitsarbeit/Abfallberatung, AW-Erle, AWR-Team KaufBar und Team Reparierbar sowie externe Partner wie z.B. die Kulturschlachtere

5.5 Kooperationen mit Einrichtungen im Kreisgebiet

5.5.1 BBZ am Nord-Ostsee-Kanal

Die bestehenden Kontakte sollten unbedingt ausgebaut werden. Wir schöpfen derzeit die uns angebotenen Möglichkeiten nicht aus. Der Grund hierfür ist Personalmangel.

5.5.2 Diakonie Altholstein

Die Kooperation mit der Diakonie Altholstein soll vertieft werden.

5.5.3 Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V.

Die produktive Zusammenarbeit wird fortgesetzt und bei Bedarf auf weitere Bereiche ausgedehnt.

5.5.4 Kulturschlachtereier Rendsburg

Im Falle der Zustimmung des Kreises zur Finanzierung eines „Wiederverwendungsmobils“ wäre die Kulturschlachtereier für die Konzeption und Umsetzung der Idee eine ideale Partnerorganisation - auch aufgrund bestehender Kontakte der AWR zu der Einrichtung über die AktivRegion Eider- und Kanalregion Rendsburg e.V..

5.5.5 Kooperation mit Repair-Cafés im Kreisgebiet

Die Kontaktaufnahme zu beiden uns bekannten Initiativen soll noch in II/24 erfolgen. Darüber hinaus besteht ein Kontakt zu einem sehr aktiven Projekt in Wernigerode. Am 24. und 25. Mai findet in Kiel die Konferenz „Die Reparaturstadt“ statt. Die Ziele der Veranstaltung sind der Wissensaustausch und die Vernetzung der Akteure im Bereich der ehrenamtlichen Reparaturinitiativen. AWR wird bei dieser Veranstaltung ebenfalls vertreten sein. Auch die Akteur*innen aus Wernigerode wollen in Kiel anwesend sein und in diesem Zeitraum auch unsere KaufBar/Reparierbar besuchen.

5.6 Eröffnung einer weiteren KaufBar (ggf. mit kleinerem Sortiment)

Bewertung und Vorschlag: Die zu erwartenden hohen, zusätzlichen Kosten bei Etablierung eines weiteren Verkaufsstandorts und die großen Schwierigkeiten, im Kreisgebiet hierfür geeignete Standorte bzw. Immobilien zu finden, führen zu der Empfehlung: keine Umsetzung
Umsetzungszeitraum: entfällt

Zusätzliche Kosten: entfällt

Zur Umsetzung notwendige Partner: entfällt

6 Ausblick und Empfehlungen

Da der Standort von KaufBar/Reparierbar in Büdelsdorf an der Kapazitätsgrenze angekommen ist, können dort die Angebote der Wiederverwendung weder qualitativ noch quantitativ in größerem Umfang ausgebaut werden. Daher empfehlen wir, den Status Quo der Angebote und die damit verbundenen Abläufe bis zum Auslaufen des Mietvertrags Ende 2030 durch eine (rechnerisch) zusätzliche Stelle (ca. 48.000 €/a) zu stabilisieren.

Eine Ausweitung der Aktivitäten durch Maßnahmen in der Fläche sowie dem Ausbau der Kooperationen mit Dritten wie in Kapitel 5 empfohlen ist unter der Voraussetzung der Bereitstellung der dafür notwendigen Personalkapazitäten und Sachmittel sinnvoll und zielführend. Von der Etablierung eines zweiten Gebrauchtgüterkaufhauses im Kreisgebiet wird aufgrund der genannten Gründe derzeit abgeraten.

Mit Blick auf das Auslaufen des Hauptmietvertrags von KaufBar und Reparierbar in Büdelsdorf Ende 2030, aufgrund des Zustands der dortigen Gebäude sowie des wenig kooperativen Verhaltens der aktuellen Vermieter empfehlen wir, die verbleibende Zeit zu nutzen, und auf mittlere Sicht über eine Verlagerung von KaufBar/Reparierbar auf einen Standort mit dauerhafte Bleibeperspektive zu beraten und zu entscheiden. Hier hätte aus unserer Sicht ein Neubau erhebliche Vorteile im Vergleich zu der Anmietung einer bestehenden Immobilie. Denn Bestandsimmobilien sind nur mit erheblichem Aufwand an die speziellen Anforderungen anzupassen, die ein durchdachtes Gesamtkonzept Wiederverwendung an die Ausgestaltung einer Immobilie stellt. Hingegen wäre ein durchdacht geplanter Neubau der ideale Neustart für ein Konzept der Wiederverwendung 3.0 inkl. der Einbeziehung externer Partner.